

Die Predigt wird mit einem Exordium begonnen, darauf folgt der Kanzelvers und ein stilles Gebet, wozu am Schlusse des Exord. gewöhnlich aufgefordert wird, meist mit den Worten: zur weiteren Betrachtung erbitten wir Gottes Beistand im stillen Gebet, wenn wir gesungen haben aus. — Nach der Predigt, der allgemeinen Beichte und dem Kirchengebete (statt dessen wohl auch Lieder gebraucht werden) kommen die Abkündigungen, um zu thun Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankagung. In Zittau geschahen die Abkündigungen vor dem Gesange des Hauptliedes seit 1838; von Neujahr 1869 an sind sie wieder nach der Predigt, nach dem Gesange eines Verses vor der Kanzel —; in Großschönau beim Schlusse des Gottesdienstes, vor dem Altar. Den Gemeindegliedern auf dem Lande sind die Abkündigungen wichtig und die Reihenfolge ist gewöhnlich folgende: 1. Fürbitte für die Communicanten (auf dem Dorfe meist mit Angabe der Zahl.) 2. Fürbitte für Schwangere im Allgemeinen (nur an manchen Orten). 3. Besondere Fürbitte für Einzelne, z. B. Kranke (nur selten). 4. Fürbitte für die Feldfrüchte (vom Sonntage Rogate bis zum Erndtefeste). 5. Dankagungen für Entbindungen (mit Angabe der Namen der Eltern, auch der Taufnamen der Kinder). 6. Dankagungen für Kirchgängerinnen. 7. Abkündigungen Begrabenener und Verstorbenen. 8. Aufgebote. 9. Andere kirchliche Bekanntmachungen. Nicht-Kirchliches wird, mit seltener Ausnahme, nicht abgekündigt, soll auch nicht geschehen. Bekanntmachungen verlorener oder gefundener Sachen, welche sonst stattfanden, werden in die Schulen verwiesen. Die Floskel beim Aufgebote: hätte Jemand etwas die Ehe hinderndes u. ist meist, seit Einsprüche keine Giltigkeit mehr haben, in Wegfall gekommen. — In Zittau findet ein Aufgebot nicht mehr Statt, sondern eine Verkündigung, durch Anschlag in der Kirche. Die Fürbitte ist beibehalten.

Abkündigungen, nicht aber Aufgebote, finden auch an den ersten Feiertagen Statt. Nachmittags werden auf den Dörfern nur Kirchgänge abgekündigt.

An den gewöhnlichen Sonntagen wird auf den Dörfern Nachmittags nicht eigentliche Predigt gehalten, sondern Betstunde, meist Katechismus-Examen. Dabei ist das früher übliche sogenannte Beten, d. h. das Hersagen eines Hauptstückes durch zwei Schulkinder, am Altarplaze, meist in Wegfall gekommen. In Betstunden wurden einst zum Theil nur Gebete vorgelesen, jetzt aber bestehen sie auch in Bibelklärung.

Wochenbetstunden sind, in den meisten Dörfern, Freitags früh 7 Uhr, in den Sommermonaten. (In Herwigsdorf waren sonst wöchentlich 2, Mittwochs und Freitags.) In manchen Dörfern fallen sie aus, wenn Freitags Nachmittags Begräbnisse sind, in manchen dann, wenn in der Woche ein Kirchenfest zu halten ist. Die Dauer derselben ist meist eine Stunde. In der Betwoche sind an manchen Orten an den ersten 3 Tagen Betstunden.

Eigentliche Bibelstunden sind nicht gewöhnlich, es kann aber jede Betstunde als Bibelstunde angesehen werden.

Missionsstunden werden nur in Zittau gehalten, monatlich eine, in den Sommermonaten. Auch in Großschönau hält man monatlich eine Bibelstunde, in der Schulstube der Kirchschule.

Missional -